

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

**Landeshauptmann
Mag. Thomas Stelzer**

**Landesrat für Infrastruktur und Mobilität
Mag. Günther Steinkellner**

**Bürgermeister der Stadt Steyr
Ing. Markus Vogl**

**Vizebürgermeister
Dr. Helmut Zöttl**

**Mobilitäts-Stadträtin
Ing. Judith Ringer**

am 26.01.2024

Brauner Saal des Landhauses
4021 Linz, Landhausplatz 1

zum Thema

**Einigung zur Westspange Steyr –
Präsentation der verkehrlichen Wirkungsanalyse**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation
und Medien
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

DI Christian Kitzmüller (+43 732) 77 20- 11 625 +43 664 600 72 11625 christian.kitzmueller@ooe.gv.at
Mag. Marco Sterk (+43 732) 77 20- 17 205 +43 664 600 72 17205 marco.sterk@ooe.gv.at

Ziehen am gleichen Strang

Nach Linz und Wels ist Steyr die drittgrößte Stadt Oberösterreichs. Nicht nur historisch, sondern auch wirtschaftlich ist sie eine bedeutende Industriestadt in unserem Bundesland und spielt eine zentrale Rolle in der österreichischen Ökonomielandschaft. Die Stadt Steyr steht vor einem bedeutenden Wendepunkt in ihrer Mobilitäts- und Stadtplanung. In einem beeindruckenden Signal der Einheit und des gemeinschaftlichen Engagements haben sich die politischen Ebenen des Landes Oberösterreich und der Statutarstadt hinter das wichtige Infrastrukturprojekt der Westspange Steyr gestellt. Durch diese neue Lebensader kann der Verkehr effizient verlagert und das staugeplagte Stadtzentrum von Steyr entlastet werden. Auf die rund 4,1 Kilometer lange Westspange können bis zu 12.500 Fahrzeuge verlagert werden und es werden dadurch wesentliche Straßenabschnitte im Steyrer Zentrum entlastet.

Statement LH Mag. Thomas Stelzer

„Durch die Westspange wird die Stadt nachhaltig entlastet, Lärm- und Umweltbelastung in der Stadt werden reduziert. Dadurch steigt die Lebensqualität für die Steyrerinnen und Steyrer. Unser Hauptaugenmerk liegt in Oberösterreich natürlich auf dem Ausbau des öffentlichen Verkehrs, dabei ist uns mit der Einigung zur Regional Stadtbahn ein Meilenstein für den Zentralraum gelungen. Nicht weniger wichtig ist aber dieses Projekt, denn dadurch wird auch der historische Kern der Stadt Steyr geschützt. Und es zeigt einmal mehr, dass wir in Oberösterreich verlässlich auch über Partei- und Gebietskörperschaftsgrenzen hinweg zusammenarbeiten, um das Beste für die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher zu erreichen. Bei uns steht das Gemeinsame im Vordergrund.“

Statement Infrastruktur-Landesrat Mag. Günther Steinkellner:

„Die Westspange ist das fehlende Elementarteilchen, um die Verbesserung des innerstädtischen Verkehrsgeschehens in Steyr gewährleisten zu können. Durch rationale Vernunft und konstruktiven Dialog bringen wir dieses Projekt nun auf den Weg.“

Statement Bürgermeister Ing. Vogl:

„Mit dem Bau der Westspange bringen wir den Schwerverkehr aus der Stadt. Aktuell verläuft die Hauptverkehrsachse durch das Wohngebiet von mehr als 10.000 Steyrerinnen und Steyrern. Die Lebensqualität dieser Menschen in den Stadtteilen Resthof und Tabor, Seifentruhe und Wiesenberg sowie an den Ausweichrouten wird mit der Westspange deutlich steigen. Die Entlastung der Innenstadt vom Verkehr schafft Platz für Fußgänger:innen und Radverkehr. Deshalb setzen wir im Zuge des Baus der Westspange mit Querungshilfen für Fußgänger:innen und neuen Radwegen auch gezielte Akzente für sanfte Mobilität in der Stadt.“

Statement von Vizebürgermeister Dr. Helmut Zöttl:

„Dass die Westspange für Steyr notwendig ist, erkennt man nicht zuletzt an den positiven Auswirkungen der bereits bestehenden Nordspange, deren Sinnhaftigkeit niemand mehr infrage stellt. Mit der vierspurigen Verbindung zur zukünftigen Westspange an der Kreuzung beim Bauhaus gibt es auch eine Verbesserung für die Menschen im Stadtteil Gleink, für die die aktuelle Verkehrssituation bei Ausfahrt aus dem Stadtteil auf die Ennser Straße äußerst unbefriedigend ist.“

Statement von Stadträtin Ing. Judith Ringer:

„Der Bau der Westspange schafft völlig neue Möglichkeiten für die Ennser Straße. Der Schwerverkehr wird auf die Westspange verlagert. Wo momentan die Haupteinfahrtsstraße in die Stadt ist, beruhigt sich der Verkehr und wir können anstelle eines vierspurigen Ausbaus einen Radweg für eine schnelle und sichere Verbindung in die Innenstadt planen.“

Viele Wege führen nach Steyr und in Zukunft auch einer an Steyr vorbei

Im Stadtgebiet von Steyr verläuft die stark befahrene B115 Eisenstraße und B122 Voralpenstraße. Durch die hohe Verkehrsfrequenz kommt es zu Verkehrsbehinderungen, Reisezeitverzögerungen, Staubbildungen und Verkehrsunfällen. Um die innerstädtische Bevölkerung zu entlasten und die

Leistungsfähigkeit eines modernen Industriestandorts gewährleisten zu können, ist die Westspange ein wichtiges Element.

Umfahrung steigert die Verkehrssicherheit und Lebensqualität

Wirkungen der Westspange im Jahr 2022

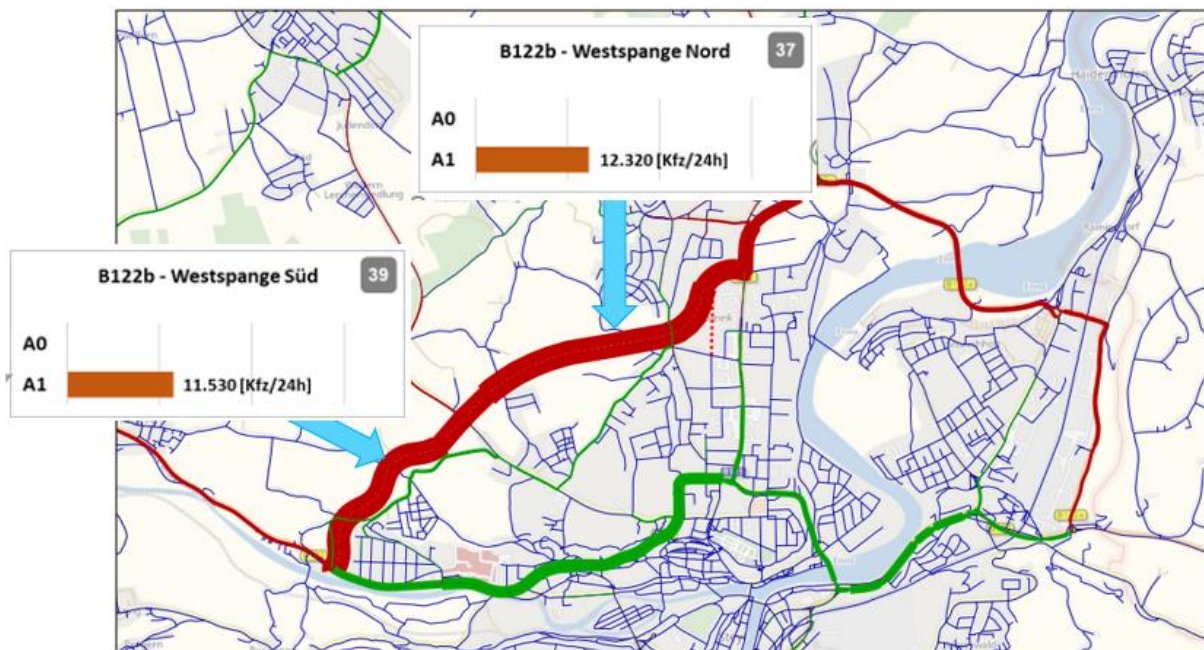


Abbildung 1: Verlagerungseffekte durch die Westspange Steyr Quelle: Verkehrsplus GmbH

Die Verkehrsuntersuchung aus dem Jahr 2018 wurde auf den Stand von 2022 aktualisiert, um somit eine noch exaktere Datenbasis für den Prognosehorizont 2035 zu schaffen. Die durchschnittliche Tagesfrequenz pro Werktag zeigt nahezu bei allen Querschnitten leichte Rückgänge im Verkehrsaufkommen. In Summe aller Messstellen liegen diese bei rund 6% weniger Verkehr.

Im innerstädtischen Bereich der B115 herrschen Verkehrsbelastung von rund 26.630 Kfz/24h. Auf der B122 sind es zwischen 20.280 und 26.220 Kfz/24h. Durch den Bau der Westspange Steyr können die innerstädtischen Landesstraßen B115 und B122 je nach Abschnitt, um bis zu -30 % entlastet werden. Im untergeordneten Straßennetz,

im Speziellen auf den derzeitigen Alternativ- und Ausweichrouten Staffelmayrstraße und Feldstraße, sind die Verlagerungseffekte noch höher:

Feldstraße - Abnahme um bis rund 74%,
Staffelmayrstraße - Abnahme von bis zu 89%.

Die Westspange führt in Steyr zu einer Entlastung der Hauptstraßen und der Schleichwege. Nahezu eine flächige Entlastung des Stadtgebiets innerhalb der Nord- und Westspange ist prognostiziert. Bei einer prognostischen Betrachtung für das Jahr 2035 werden, sowohl bei einem Ansatz eines hohen Verkehrswachstums, als auch bei einem Ansatz eines geringeren Verkehrswachstums, ähnliche Verlagerungs- und Entlastungseffekte erzielt.

Dies führt zu einer erheblichen Steigerung der Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner im Zentrum von Steyr, insbesondere im Bereich der Luft- und Lärmsituation. Im aufliegenden Bericht zur verkehrlichen Wirkungsanalyse werden alle Berechnungen sowie verkehrlichen Verlagerungen erläutert.

Verlauf der Westspange Steyr



Abbildung 2: Verlauf Westspange Steyr

Quelle: Land OÖ

Die Westspange Steyr bildet eine Verbindung zwischen der B115 Eisenstraße im Norden der Stadt und der B122 Voralpenstraße im Westen und soll zur Entlastung des Landes- und Gemeindestraßennetzes im Stadtgebiet von Steyr beitragen. Die Umfahrungstrasse verläuft von der B115 Eisenstraße, „Zufahrt Bauhaus“, in Richtung Wolfener Landesstraße und von dort zur B122 Voralpenstraße, wo sie vor der Stadtgrenze Steyr/Sierning bei der „Firma BMD“ einbindet. In Verbindung mit der bestehenden Nordspange ergibt sich eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung nördlich des Stadtzentrums von Steyr.

Die Westspange wird an drei Stellen mit dem Landesstraßennetz verbunden sein. Diese Knotenpunkte sind:

- im Westen im Bereich B122 Voralpenstraße / Kruglweg / Staffelmayerstraße
- im Nordwesten im Bereich der L564 Wolfener Straße / Dryhuberstraße und
- im Norden im Bereich der B115 Eisenstraße / Infangstraße.

Die Gesamtlänge des Bauvorhabens umfasst etwa 4,1 Kilometer mit einer Fahrbahnbreite von 8,5 Metern. Nach aktuellem Stand werden über 70 Mio. Euro in das Projekt investiert.

Vorteile der Steyrer Westspange

- eine Entlastung der B115 Eisenstraße und der B122 Voralpenstraße
- eine Entlastung des bestehenden untergeordneten Straßennetzes
- eine Verlagerung des Steyr umfahrenden Verkehrs auf die Westspange im Zusammenwirken mit der bestehenden Nordspange Steyr
- eine Verbesserung der Lebensqualität für die Bewohner im innerstädtischen Bereich von Steyr, insbesondere im Hinblick auf die deutliche Verbesserung der Luft- bzw. Lärmsituation

- die Gewährleistung eines flüssigen Verkehrsablaufes durch die neue Straßeninfrastruktur und somit eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Ist-Bestand, welcher in den Spitzenstunden erhebliche Stauerscheinungen auf den Stadtstraßen von Steyr aufweist.
- eine Erhöhung der Verkehrssicherheit gegenüber dem IST – Bestand, da die bestehenden Stadtstraßen derzeit teilweise Unfall- und Gefahrenstellen darstellen.
- eine moderne und auf die Zukunft ausgerichtete Infrastruktur, die für die Industrie und Wirtschaft der Stadt und der Region Steyr eine wichtige Rahmenbedingung ist.

Einigung von Stadt und Land

Das Land Oberösterreich und die Stadt Steyr haben in gemeinsamen Gesprächen entsprechende Eckpunkte vereinbart, die bei diesem wichtigen Infrastrukturprojekt zusätzlich umgesetzt werden sollen:

- Verkehrsgerechter vierstreifiger Ausbau der B115 im Abschnitt zwischen der Kreuzung B115/B122b/Infanger Straße (Bauhauskreuzung) über die Kreuzung B115/Gleinker Straße bis zum Kreisverkehr B115 /B309/B122a (Verbindung Westspange-Nordspange)
- Dafür Entfall des bisher geplanten ca. 600m langen, vierstreifigen Ausbaus der B115 Eisenstraße (Ennser Straße) bis zum Taborknoten. Stattdessen wird diese instandgesetzt und anschließend der Stadt als Gemeindestraße übergeben.
- Bis zu 25 Meter breite Überführungsbrücke Weinzierlstraße mit Grünverbindung
- Verbreiterung des Radweges auf der Überführung Steinerstraße auf 3,5 Meter

- Prüfung einer Unterführung des bestehenden Radweges entlang der Ennser Straße im Bereich der Bauhauskreuzung
- Auslegung der Westspange auf ein mögliches Fahrverbot für den Schwerverkehr in der Ennser Straße zwischen Bauhauskreuzung und Taborknoten, sowie in der Seifentruhe zwischen Taborknoten und Wiesenberg
- Das Land Oberösterreich und die Stadt Steyr teilen sich die gesamten Kosten im Verhältnis: 90 % Land Oberösterreich, 10 % Stadt Steyr.

Weiterer Fahrplan

Das Projekt wird federführend von der Landesstraßenverwaltung forciert. Als Genehmigungsverfahren wird die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) angestrebt. Wesentliche Meilensteine im Projektverlauf werden die ergänzende Trassenverordnung und strategische Umweltprüfung (SUP) sowie die Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) sein. Die Stadt Steyr verordnet die Trassen für die im Zuge der Westspange umzulegenden Gemeindestraßen und die zu übernehmenden Abschnitte der B115 Eisenstraße und L564 Wolfener Straße. Ziel ist die Einreichung zur Umweltverträglichkeitsprüfung zum Ende der laufenden Legislaturperiode. Die bauliche Realisierung des Projekts soll in der nächsten Periode erfolgen.